

# Ein anständiger

Von Alf Teichs

Ich bin ein anständiger Mensch.  
Ich bewohne zwei Zimmer bei soliden  
Leuten im Westen. Seitdem die Krise „in  
ihr akutes Stadium“ getreten ist, beträgt

mein Einkommen etwa noch so viel wie  
mich die zwei Zimmer kosten. Ich be-  
zahle daher lediglich Frühstück und  
Licht, die Miete bleibe ich schuldig.  
Denn leben muß der Mensch . . .

Aber ich erwähnte schon, daß ich ein  
anständiger Mensch bin. Ich ziehe die  
Konsequenz. Ich ziehe um. Eine ältere  
Tante von mir, die Spezialistin für Um-  
züge ist, ruft mich täglich an und be-  
gießt das Pflänzlein meines reifenden  
Entschlusses mit stundenlangen Schilde-  
rungen billiger Wohnungen.

Andere Gründe kommen hinzu. Meine  
soliden Wirtsleute im Westen besitzen  
eine Tochter. Sie heißt Sybille und hat  
mir zum Geburtstag einen Kuchen ge-  
backen und ihn mir im Pyjama zum  
Morgenkaffee gebracht.

Am Tage nach meinem Geburtstage  
war der Entschluß endgültig gereift,  
eine meinen Verhältnissen angemessene  
Wohnung zu suchen.

Denn ich bin ein anständiger Mensch.

\*

Ich begann systematisch die Straßen-  
züge abzugehen. In jedem Haus waren  
etwa drei Zimmer frei. Ich lernte die  
Stadt kennen, wie sie vielleicht Brief-  
träger und Steuerbeamte kennen mögen.

\*



*Aus diesem Dutzend Zimmer waren auf mein  
Klingeln ein Dutzend Herren herausgetreten.*